

**Kontakt:**  
 Martin Glöckler  
 Waldkircherstr. 5  
 79106 Freiburg  
 Tel. +49 761-55 63 636  
 info@mercigrandprix.de  
 www.mercigrandprix.de

**Booking + Management:**  
 Peter Gißler  
 Hexentalstr. 47a  
 79283 Bollschweil  
 Tel. +49 7633-80 21 91  
 Fax +49 7633-80 21 92  
 booking@mercigrandprix.de  
 www.mercigrandprix.de

1. Presseartikel  
 Lokalzeitungen
2. Auszüge Tages-  
 presse + Kritiken
3. O-Töne des  
 Publikums
4. Fotogalerie

## Merci Grand Prix!

### Ein gelungener „Merci Grand Prix“

Zündendes Programm im KuB leider vor allzu vielen leeren Stühlen

Denzlingen (hg). Einen zündend-heiteren Musikabend mit hervorragenden Künstlern erlebten die (wenigen) Besucher am Freitag vergangener Woche im großen Saal des KuB. „Merci Grand Prix - 50 Jahre Kult!“ waren angekündigt, und „delcanto“ als Veranstalter hatte sich sicher etwas mehr Publikumsresonanz versprochen.

Umso größer war die Begeisterung bei jenen Gästen, die sich durch den nicht (mehr) besonders werbewirksamen Titel „Grand Prix d' Eurovision de la Chanson“ nicht abschrecken ließen. Der relativ kurze Werbe-Vorlauf war überdies vielleicht wirklich etwas zu kurz, denn der aktuelle Denzlinger Veranstaltungskalender erschien erst wenige Tage zuvor. Gleichwohl konnte man Hinweise zu dieser wirklich erlebenswerten Veranstaltung in der Presse und natürlich auch im Internet rechtzeitig wahrnehmen. Sei's drum! Die Besucher hatten ihren Spaß, und der Beifall und sogar offener Szenenapplaus waren entsprechend groß.

Dass die Eurovisionssendung des Fernsehens „Grand Prix d' Eurovision de la Chanson“ seinen 50. Geburtstag feiert, ist der Ausgangspunkt dieser musikalisch und choreografisch wirklich tollen Show, wie man sie bisher in Denzlingen noch kaum zu sehen bekam. Entgegen der heute bestehenden Vorschrift bei der europäischen Musikshow, wonach nicht mehr als sechs Akteure auf der Bühne stehen dürfen, leistete man sich in Denzlingen deren Sieben. Mit Martin Glöckler am Keyboard, der zugleich als Sänger und Kopf der Truppe fungiert, waren dies vor allem die beiden Sängerinnen Christiane Laube (Sopran) und Sandra Klein-Gießler (Alt), die stimmlich sehr zu überzeugen vermochten. Aber auch die drei anderen Instrumentalisten überzeugten: Steffi Schimmer am Saxofon, Christiane Ernwein am Schlagzeug sowie

DÄNEMARK	10	20	27	37
FRANKREICH	12	24	32	
DEUTSCHLAND	7	14	24	
GRIECHENLAND	8	16	23	
ENGLAND	8		20	



Durch ein „Publikumvoting“ konnten die Besucher nach Art der Fernsehshow am Schluss über den besten Musiktitel abstimmen.

Die beiden Sängerinnen Christiane Laube (Sopran, rechts) und Sandra Klein-Gießler (Alt) ernteten für ihre Darbietungen großen Beifall.



Martin Glöckler (Mitte), der hier die Gitarre, sonst aber das Keyboard spielt, ist auch als Sänger und Kopf der Truppe sehr erfolgreich; links im Bild Gitarrist Olli Wojticek, rechts Mike Sillmann (Bass).

Mike Sillmann am Bass, der ebenso wie der Gitarrist Olli Wojticek auch mal als Sänger auftrat: Von allen Musikern kann man ausnahmslos behaupten, dass sie ihr Handwerk sehr gut verstehen und dies zur Freude des Publikums unter Beweis stellten.

#### Anspruchsvolle Show

So erlebte man nicht etwa nur eine Show, in der man sich über Musiktitel früherer Jahrzehnte lustig machte, sondern vor allem musikalisch gute Titel, die gesanglich und instrumental professionell präsent

wurden. Natürlich baute man auch einige unterhaltsame Gags ein und ließ das Publikum am Schluss des Abends nach Art der großen Fernsehshow über den besten Titel des Abends abstimmen.

Dieses „Publikumvoting“ war in der Tat ein wirklich gekonnt eingebautes Showelement und kam sehr gut an. So war es in der Tat kein leeres Versprechen, dem Publikum ein zweieinhalb Stunden dauerndes Erlebnis der „Wiederauferstehung einer Kulturveranstaltung, inklusive der klassischen Grand-Prix-Moderation, anzukündigen.

### „Olsen Brothers“ gewinnen in Denzlingen „Grand Prix“

Martin Glöckler und seine Band lassen im KuB die Atmosphäre des großen europäischen Musikwettbewerbs entstehen

DENZLINGEN. Der Eurovision Song Contest, vielen auch unter dem früheren Namen Grand Prix bekannt, nähert sich mit großen Schritten. Er findet im Mai in Belgien statt. Für diejenigen, die sich das Warten bis zum Fernsehereignis verkürzen wollen, haben sich Martin Glöckler und seine Bandmitglieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen: die Show „Merci Grand Prix“. Sie lassen das aus ihrer Sicht Beste aus 50 Jahren Pop und Schlagerkultur auferstehen. Eine gesunde Mischung aus Infotainment und Entertainment wird verwandelt sich am Freitagabend im KuB in ein unterhaltsames und amüsantes Programm zum Zuhören, Zusehen und sogar zum Mitmachen.

Zunächst wurde das Publikum über die grundlegenden Bedingungen des Song Contests informiert. Auf witzige und charmante Weise führten Sandra Klein-

Gießler und Christiane Laube zusammen mit Martin Glöckler durchs Programm. Gelegentlich nahmen sie dabei die Klischees einer traditionellen Grand-Prix-Moderation aufs Korn. Die Moderatoren erzählten Details zu den Songs, Fakten über den Grand Prix und die eine oder andere skurrile Anekdote.

Der musikalische Teil wurde mit über 20 Liedern aus den vergangenen fünf Jahrzehnten gefüllt und zeigte einen schönen Querschnitt über die populären Musikstile der jeweiligen Epoche. Die Bandbreite reichte von Rock'n'Roll über Chansons bis zu Disco- und moderner Popmusik. Sandra Klein-Gießler, Christiane Laube und Martin Glöckler zeichneten sich nicht nur bei der Moderation, sondern auch durch ihren Gesang aus. Sie zeigten eine stimmliche Leistung die locker mit den Originalinterpreten mithal-

ten konnten. Auch Bassist Mike Sillmann gefiel als Sänger mit seiner Version von „Guildo hat euch lieb“. Gitarrist Olli Wojticek, der gesanglich im Hintergrund blieb, überzeugte mit seinem variablen Spiel. Schlagzeugin Christiane Ernwein zählte die Songs stillech in der jeweiligen Landessprache an. Vor allem aber zeigte sie ebenso wie die anderen Bandmitglieder ihr Können an den jeweiligen Instrumenten. Sie vermochten in jedem Musikstil das Publikum zu begeistern. Als Gastmusikerin war in der ersten Hälfte des Programms Steffi Schimmer von der Band „Al Jawala“ am Saxofon dabei, die sich sehr gut in die Klanglandschaft einfügte.

Zur guten musikalischen Umsetzung der Originale gehörte natürlich auch das eine oder andere optische Schmankerl. Die Sängerinnen wechselten ihre Glitzer-Tops und Abendkleider bei fast jedem

Lied; Accessoires wie Schnurbärte oder Masken sorgten auch beim Rest der Band für ein stimmiges Bild ihrer „Vorbilder“.

Der eigentliche Höhepunkt des Abends fand jedoch in der zweiten Hälfte des Konzerts statt. Nach einem kurzen Ralph Siegel-Medley legte die Band mit ihrem großen Grand-Prix-Finale los. Aus jedem Jahrzehnt wurde ein Song gespielt. Das KuB entwickelte sich als Grand-Prix-Bühne, in der Halle konnte live abgestimmt werden. Dank des neuesten Auszahlungscomputers konnte das Ergebnis noch in der Veranstaltung verkündet werden: Gewinner des „Grand Prix“ in Denzlingen wurden die Olsen Brothers aus Dänemark mit ihrem Song „Fly on the Wings of Love“. Den Zuschauern gefiel diese gar nicht so kleine Reise in die Vergangenheit in europäische Musikwelten und Kulturstile.

Peter Schulz



Christiane Laube bei der authentischen Grand Prix-„Persiflage“ im Denzlinger KuB. FOTO: PETER SCHULZ

# BZ Titisee-Neustadt: Der Sieg geht an „Nel blu dipinto di blu“

Eine höchst ansprechende, unterhaltsame Ehrerweisung an 50 Jahre Mitfiebern und -leiden beim europäischen Schlager-Grand Prix

TITISEE-NEUSTADT. Glückwunsch für die großartige Show! Da gab es doch 1998 diese transsexuelle Sängerin aus Israel, damals (fast) ein Skandal. Und wer wusste noch, dass Céline Dion ihre Karriere 1988 mit einem Beitrag für die Schweiz startete? Und der längst zum Evergreen geadelte Titel „Nel blu dipinto di blu“ von Domenico Modugno wurde sogar von Dean Martin aufgegriffen und interpretiert! Kann sich noch jemand an die kussfreundigen Mädels der russischen Gruppe „A.L.U.“ erinnern, die sich 2003 auf die Bühne des Eurovision Song Contest gewagt hatten? Und dass Udo Jürgens für Österreich siegte und nicht für Deutschland? Längst ist diese Veranstaltung, inzwischen 50 Jahre alt, zum reinen Kult geworden. Und längst hat sich der Sängerwettbewerb vom biederen Gesangsabend zum mega-kanalbunten Event gewandelt. Dies tut der künstlerischen Qualität mancher Lieder nicht unbedingt gut, aber am cheser lässt sich die schöngeistig-kalifornische Raffinesse eines Titels noch daran messen, inwieweit man sich an ihn erinnern kann, hört man ihn nach vielen Jahren wieder. Gute Songs zeichnen ein hohes Wiedererkennungswert aus. Davon konnte man sich am „Neustädter Hof“ überzeugen – die Qualität der 24 Titel aus 14 Ländern in acht Sprachen, die die Künstler an diesem Abend auf die Bühne zauberten, waren von höchstem Niveau.

Zweieinhalb Stunden lang führten sie durch eine Auswahl der Schlager- und Popkultur, wo bekannter Siegertitel ebenso vertreten waren wie mancher Song, der es nicht verdient hatte, auf den hinteren Rängen zu landen, zu dem waren Melodie und Arrangement. Ralph Siegel dürfte der Komponist sein, der am meisten und erfolgreichsten versucht hat, eine



Can we have your votes, please? Der Siegertitel der abendlichen Abstimmung: Marko Zivadinovic mit dem zum Evergreen gewordenen „Nel blu dipinto di blu“ von Domenico Modugno (1958).

Songs aus seiner Feder ließ überrascht feststellen, wie viele Melodien man von ihm doch im Ohr hat. „Man sagt, er pflege zu seinen Liedern eine Beziehung wie eine Amme zum Säugling“, meinte Martin Glöckler, der einen Großteil der Moderation

gramm. Man schwelgte in verklingenden Melodien, die längst nicht mehr von Radiostationen gespielt werden. Songs bleiben erstklassige Produktion wie das „Halleluja“ der israelischen „Milk & Honey“ aus dem Jahr 1979 ABBA's „Waterloo“ von 1974.

Das Ensemble, das unter dem „Merci, Grand Prix“ eine Wiederauferstehung der Kultveranstaltung feierte war mitreißend, brillant. Mit wenigen Instrumenten wurden die großen Live-Chester gelungen imitiert (noch bis wurden die Songs bei Grand-Prix-Scheidungen live begleitet). Die zahlreichen Zuschauer durften sich zurücksetzen lassen in Zeiten, die man mit über Spannung vor dem Fernseher brachte und mehr oder weniger glücklich über den Sieger war. Gesanglich wie rhapsodisch bewies sich Christa Laube und Sandra Klein-Gißler mit bändiger Wortlingsfähigkeit in Stimmung, Transformance und Kostüf von Lied zu Lied. Weder selbst die Inmensalisten griffen zum Mikrophon verkörperten Domenico Modugno gesüßberzeugend wie Calmo Horn.

In der augenzwinkernden Moderne („Wer wusste schon, dass keine Tiere auf der Bühne dürfen“) blieb immer erst die Hochachtung vor dem großen Songs erkennbar, die der Grand Prix Laute seiner Jahre hervorgebracht hat. Höhepunkt des Abends war die Publikumsabstimmung, in der die Zuschauer aus fünf vorgetragenen Titeln ihr Siegerlied wählen durften. Übrigens, erzählte Martin Glöckler, „hieß die transsexuelle Sängerin Dana, und sie träumte schon kleiner Junge davon, beim Grand Prix mitmachen zu können“. Da kann man nur sagen: Glückwunsch für die

... Höhepunkt des Abends war die Publikumsabstimmung, in der die Zuschauer aus fünf vorgetragenen Titeln ihr Siegerlied auswählen durften ... Da kann man nur sagen - Glückwunsch für die große Show...

... Gute Songs zeichnet ein hoher Wiedererkennungswert aus. Davon konnte man sich im „Neustädter Hof“ überzeugen - die Qualität der 24 Titel aus 13 Ländern in acht Sprachen, die die Künstler an diesem Abend auf die Bühne zauberten, waren von höchstem Niveau...

... Das Ensemble, das unter dem Titel „Merci, Grand Prix“ eine Wiederauferstehung der Kultveranstaltung feierte, war mitreißend, brillant. Mit wenigen Instrumenten wurden die großen Live-Orchester gelungen imitiert...

## BZ Lörrach: Ein Hauch von echtem Grand Prix im „Bühneli“

Schlager und Chansons im bunten / Streifzug durch 50 Jahre Grand-Prix-Geschichte / Publikum vergab Punkte

VON UNSERER MITARBEITERIN BARBARA RUDA

LÖRRACH. Von den einen wird er belächelt, von den anderen geliebt: der „Grand Prix d'Eurovision“. Auch in Zeiten allgegenwärtiger Castingshows gibt es in Lörrach eine ansehnliche Anzahl von Fans des kultigen Medienereignisses, das sich in den Jahrzehnten vom betulichen Fernsehexperiment zum kanalbunten Megaevent entwickelte. Und die konnten sich natürlich den abendfüllenden nostalgischen Streifzug durch 50 Jahre Grand-Prix-Geschichte bei „Merci Grand Prix“ am Samstagabend im Bühneli nicht entgehen lassen.

Beim Programm der Gruppe um Bandleader Martin Glöckler bekamen sie 23 der schönsten und skurrilsten Oldies, Schlager, Chansons und Popsongs aus 14 Ländern in zehn Sprachen serviert, garniert mit zahlreichen Anekdoten und Auszügen aus dem immer wieder den aktuellen Trends angepassten Regelwerk – und am Ende sogar einen Hauch von echtem Grand Prix Gefühl bei einem interaktiven Contest mit sechs Liedern in sechs Sprachen aus sechs Jahrzehnten, bei dem das Publikum „voten“ durfte.

Um es auf den Punkt zu bringen: So macht Geschichte richtig Spaß. Christiane Laube (Sopran und bekannt aus der Formation Tri Elles Vocales) und Sandra Klein-Gißler (Alt) sangen sich mit Stimme, unwiderlicher Verve und augenzwinkernder Ironie durch die Siegertitel: „Ding-A-Dong“ der holländischen Gruppe Teach-In aus dem Jahr 1975 stand



Glamour und Gestus waren des Grand Prix würdig: Christiane Laube und Sandra Klein-Gißler FOTO: BARBARA RUDA

ebenfalls auf dem Programm, wie „La det svänge“, mit dem die Bobbysocks 1985 den viel geschmähten Norwegern den einzigen Sieg bescherten, oder „Diva“ der israelischen Transsexuellen Dana International, das für die Abkehr vom Traditionellen stand.

Von den deutschen Beiträgen gab es neben einem unvermeidlichen Ralf-Siegel-Medley mit dem einzig deutschen Sieger-

titel „Ein bisschen Frieden“ auch noch Katja Ebsteins „Theater“ (1980) oder „Guilto hat euch lieb“, mit dem Bassisten Mike Sillmann als Guilto Horn zu hören.

Verschollene Perlen ausgegeben

Auch verschollene Grand-Prix-Perlen, die nicht selten ganz am Ende des Rankings gelandet waren, wie „Há sempre

alguém“ von Nucha aus Portugal oder „Ale jestem“ der polnischen Jazzsängerin Anna Maria Jopeks wurden zum Glänzer gebracht. Den Grand Prix in Lörrach gewann übrigens unangefochten der französische Siegertitel von 1977: „L'Oiseau e l'Enfant“ von Marie Myriam. Am Ende erklatschten sich die begeisterten Zuschauer noch etwas, was es beim Song Contest nicht gibt, nämlich Zugaben.

# Frankreich macht das Rennen

Hommage an den Grand Prix: Kultshow mit bekannten und unbekanntem Titeln kommt in Bollschweil bestens an

VON UNSERER MITARBEITERIN ANNE FREYER

**BOLLSCHWEIL.** Was gehörte einst zwingend zum Grand-Prix-Fernseh- abend? Brigitte Benzing-Haegel erin- nerte sich: Bier und Cola, Käse- und Pum- pernichelhäppchen – und eine zahlrei- che Fangemeinde, die sich im Wohn- zimmer ihrer Tante Hedwig versam- melte. Im Namen der veranstaltenden örtlichen Agenda begrüßte sie das auf- gekratzte Publikum, das sich in der Bollschweiler Möhlinhalle zu der alle in der Erinnerung einenden Show „Merci Grand Prix!“ eingefunden hatte.

Eine gelungene Mischung aus Sieger- und Verlierersongs präsentierte Martin Glöckler mit seiner Truppe, den beiden Sängerinnen Christiane Lauber und Sandra Klein-Gißler, dem Gitarristen Oliver Wojteczek, dem Bassisten Mike Sillmann und der Drummerin Christiane Ernwein, verstärkt durch die „ausgeliehene“ Saxophonistin Steffi Schimmer. Kult ist das Vorbild der Show, der „Grand Prix Européen de la Chanson“, mittlerweile zum „Eurovision Song Contest“ mutiert, und Kult ist inzwischen wohl auch das Re- make „Merci Grand Prix!“. Die zahlreich aus Freiburg und Umgebung angereisten Fans bewiesen das.

Das Rezept des Erfolgs: Höchster An- spruch an Musikalität und professionelle Umsetzung des jeweiligen Titels, aber ge- würzt mit Witz und Ironie und der offe- nsichtlichen Aufforderung, das Ganze nicht allzu ernst zu nehmen. Martin Glöckler, Alleskönner und immer gleich glaubhaft, ob am Keyboard, an der Gitarre oder als Sänger, wird kongenial durch sei- ne Mitstreiter ergänzt, nicht zuletzt die beiden stimmungswichtigen Sängerinnen, grazil und damenhaft elegant die eine (Christiane Laube), in ihrer weiblichen Präsenz und mit dem Talent gesegnet, durch augenzwinkernde Selbstironie den Kontakt auch zum widerstandsfähigsten Skeptiker im Publikum herzustellen, die



Martin Glöckler und seine Truppe wurden für ihre Show „Merci Grand Prix!“ vom Bollschweiler Publikum stürmisch gefeiert. FOTO: ANNE FREYER

andere (Sandra Klein-Gißler). Das alles wird mit – zumindest scheinbar – mühe- loser Leichtigkeit und Perfektion präsen- tiert, vor allem aber mit dem Grundton des unbedingten Einverständnisses der Akteure mit- und untereinander.

Genuss pur sind auch die Überleitun- gen und begleitenden Anekdoten, die die teils berühmt gewordenen, teils völlig vergessenen „Perlen“ und „Schätze“ ver- binden. Denn was es da alles sonst noch so gab außer den zu Evergreens gewor- denen Hits, ist auch nicht zu verachten, wie Martin Glöckler und Co. beweisen. Da gab es seit dem bescheidenen Anfang im Jahr 1956 in Lugano mit sieben Ländern bis 2007 mit der Teilnahme von 52 Natio- nen so manches, das sich durchaus hören

lassen kann, etwa die „sprachlich größte Herausforderung, die wir zu bewältigen hatten“: der polnische Beitrag von 1997 mit dem Titel „Aber ich bin“. Er entpuppte sich beim näherem Zuhören als kunst- volles Arrangement mit raffinierten Rhythmus- und Tonartwechseln. Oder das türkische Lied aus den Neunzigern, von Sandra Klein-Gißler mit hinreißendem Hüftschwung dargebracht und mit Recht stürmisch gefeiert.

Aber auch den Erfolgstiteln wird Reve- renz erwiesen, nicht zuletzt „dem größ- ten Arrangeur aller Zeiten“, Ralph Siegel, mit einem Medley aus seinen sieben be- kanntesten Nummern, oder dem Trierer Nussecken-Fan Gildo Horn, der dem Con- test mit seinem leicht veralbernden Auf-

tritt, ebenfalls 1997, einen neuen und er- frischenden Stempel aufdrückte.

Höhepunkt der Show war das „Voting“ für den „besten Song aller Zeiten“, im Ab- lauf wie beim großen Vorbild, nur nicht ganz ernst zu nehmen und vom „Wahl- volk“ auch nicht ganz ernst genommen: Da streckte so mancher bei jedem Titel und dann gleich beide Arme in die Luft – wahrhaft ein Spaß für die ganze Familie. Am Ende siegte der unvergessene Beitrag aus Frankreich „L'oiseau et l'enfant“.

Und wie hätte Tante Hedwig das Ganze kommentiert, wenn sie dabei gewesen wäre? „S isch halt immer wieder wun- derschnee!“ Da war sich Brigitte Benzing- Haegel bei der Verabschiedung ganz si- cher – und der Saal offensichtlich auch.

Der gestrige Abend fällt für mich schon jetzt definitiv unter die Kategorie ‚Highlights 2007!‘. Hab mich einfach köstlich amüsiert, und die Musik total genossen! (Obwohl ich immer dachte, Schlager könnten mich nicht vom Hocker reißen). Der ganze Abend war außerdem mal wieder echt was für's Herz (schmacht ;- ) - Naja, aber auch fürs Auge war so manches geboten, und fürs Ohr ja sowieso (total authentischer Sound). Respekt außerdem vor Eurer Professionalität und den vielen Sprachen, in denen ihr singt.... Obwohl ich jahrelang keine Gelegenheit hatte, die Show zu sehen, könnte ich mich jetzt problemlos an einer Diskussion von Insidern beteiligen ;- ) - KATRIN

Das war ja, ne starke Darbietung, fand ich super klasse und nu kann ich im Kopf auch etwas mit Grand Prix anfangen.

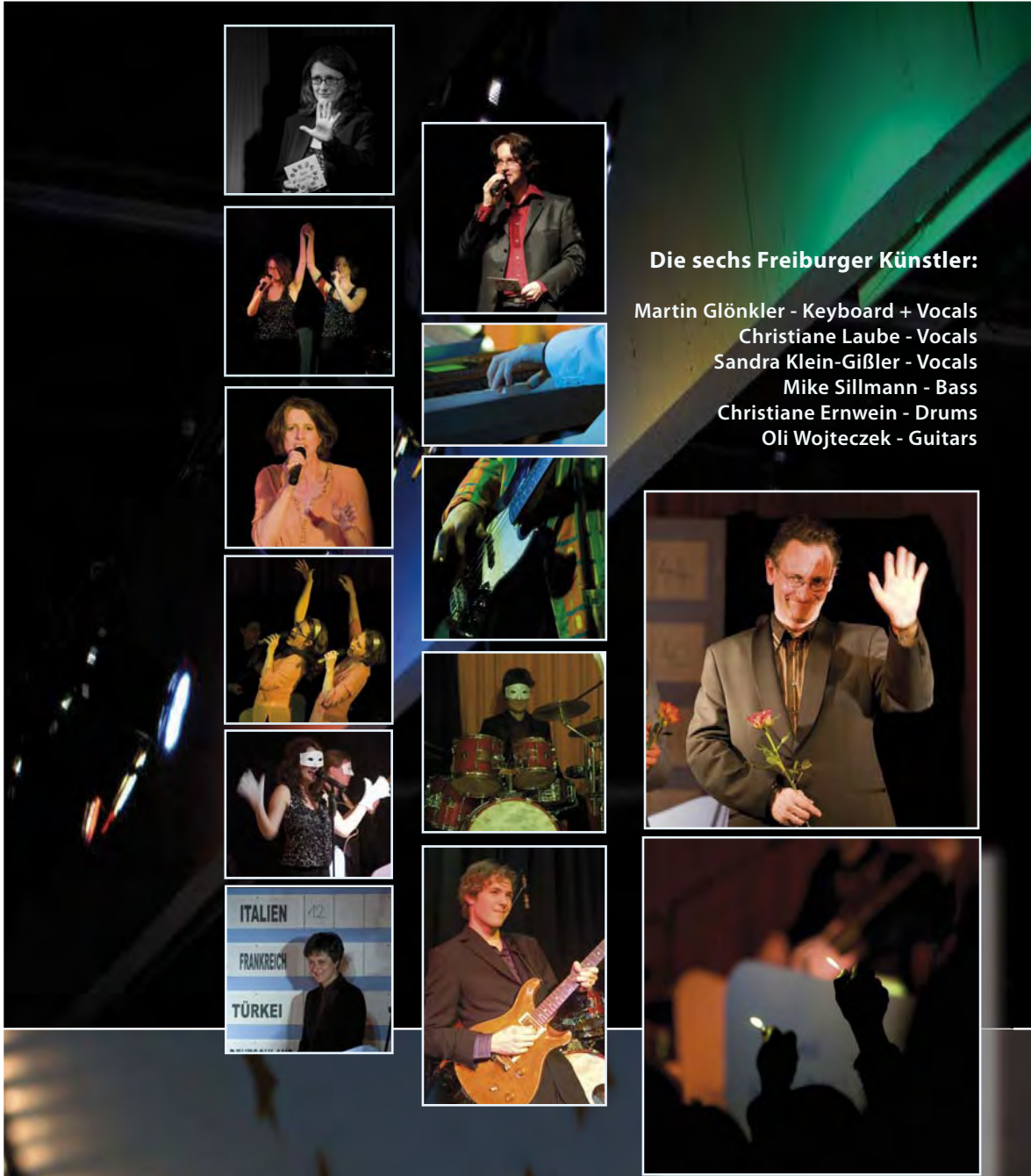
Vielen Dank Euch allen für diese so persönlich und liebevoll zusammengetragenen Details und einer so leidenschaftlichen und humor- vollen Darreichung dieser Songs.

- DOROTHEA

Der Abend in Karlsruhe hat mich begeistert. Ohne allzu große Erwartungen gekom- men, wurde ich sehr positiv überrascht. Gesanglich, musikalisch und in der Per- formance fand ich euren Auftritt äußerst unterhaltsam und habe mich köstlich amüsiert. Auch als „Nichtschlagerfan“!!! Viele Melodien sind zu Ohrwürmern mutiert erleben durch euch eine Renais- sance. Schade, dass nicht noch viel mehr Engagements in der Terminliste stehen. Die Leute wissen nicht, was sie versäu- men!!! - REGINA H.

Herzlichen Dank für den wund- dervollen, in jeder Hinsicht voll gelungenen Abend auf der Rei- chenau. Es war ein Genuss, Ihnen allen zuzuhören und zuzusehen. Der Elan und die Überzeugung, mit der Sie das alles kreiert und vorgetragen haben, ist sofort auf uns übergesprungen. Die Idee an sich ist auch großartig und die Umsetzung ist einfach genial! Also alles in allem, eine richtig schöne runde Sache mit viel Spaß! D a n k e :-)))))) (T.S.)

Merci Grand Prix schickt einen mit einer Liebeserklärung auf eine wunderbare Zeitreise. Die Präsenz der Musiker, Sängerinnen und Sänger sprengte die Bühne in der Stadtmitte. Alle sechs wussten mit Stimme, Körpersprache und Kostümen die Chan- son-Stars der vergangenen Jahre aufs beste zu interpretieren. 51 Jahre Grand Prix-Geschichte auf den Punkt gebracht, ergänzt mit Anekdoten und Dötchen, munter moderiert. ... All die Lieder, die man mal kannte und nun wieder erkannte, dass man plötzlich wieder wusste, was man an dem Abend zum Nachtsicht hatte. ... Also eine Show für jung und alt. Der minutenlange Applaus und mehrere Zugaben zeigten mir, dass ich nicht allein war mit meiner Meinung. Don't miss it. MERCI! - F. D. S.



### Die sechs Freiburger Künstler:

Martin Glöckler - Keyboard + Vocals  
 Christiane Laube - Vocals  
 Sandra Klein-Gißler - Vocals  
 Mike Sillmann - Bass  
 Christiane Ernwein - Drums  
 Oli Wojteczek - Guitars

### Bisherige Auftrittsorte:

- Theater in der Kunstetage, Freiburg
- Familientagungsstätte, Reichenau
- Theater a. Martinstor, Freiburg
- Kursaal Neustädter Hof, Neustadt
- Scene ‚Stadtmitte‘, Karlsruhe
- s’Bühneli, Lörrach
- Auditorium J&R-Schule, Freiburg
- Möhlinhalle Bollschweil
- Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen
- Solar-Info-Center Freiburg
- Circo Loco Müllheim
- Open Air Lörrach